

BI+

# Grüner Wasserstoff aus Müll: So will dieser Deutsch-Amerikaner das hiesige Energieproblem lösen

Luca Schallenberg  
Insider für Unternehmen  
15:41, 04 Aug 2022



Charlie Thannhäuser ist CEO und Gründer von Concord Blue @Concord Blue

- **Charlie Thannhäuser hat 2002 Concord Blue gegründet. Er stellt aus Müll grünen Wasserstoff her und will damit die Energiekrise lösen.**
- **Derzeit plant er, fünf Wasserstoff-Anlagen in Deutschland zu errichten. Dafür habe er bereits 600 Millionen US-Dollar eingesammelt, sagt er.**
- **Abseits seiner Arbeit macht er gern Sport. Vor seiner Wasserstoff-Karriere war er Programmierer und führte ein Unternehmen.**

Sieht man Charlie Thannhäuser, denkt man eher an einen Surfer aus Kalifornien als an einen Geschäftsführer, der Deutschland aus der Energiekrise retten will. Er treibt gern Sport, spielt Basketball, geht ins Fitnessstudio und surft – „leider sehr schlecht“, wie er selbst sagt.

Braungebrannt, mit ausgewaschener Jeans, einem weißen Shirt und grauem Cardigan lässt sich der Deutsch-Amerikaner im Büro von Business Insider in das Sofa einsinken. So gelassen er sich auch gibt, so angespannt ist die Situation, die er lösen will.



Charlie Thannhäuser spielt gern Basketball @Concord Blue

## Energiekrise wird Deutschland hart treffen

Für ihn ist klar: „Die Energiekrise wird Deutschland mit voller Wucht treffen.“ Seit Ausbruch des Ukraine-Kriegs drosselt Russland die Gas-Lieferungen nach Deutschland kontinuierlich. Rund 13 Prozent des Stroms in Deutschland werden aber aus Gas hergestellt. Kurzum: Fehlendes Gas kann zu Stromausfällen und sogar Blackouts führen, wie vor Kurzem unter anderem die „Tagesschau“ berichtete.

Thannhäuser aber will mit Erdgas nichts zu tun haben. Er und seine Firma Concord Blue stellen nachhaltigen Wasserstoff her, indem sie Müll so stark erhitzen, dass er zu Gas, beziehungsweise Wasserstoff, wird. Dabei sei es egal, ob der Müll aus der Industrie oder dem Haushalt komme.

## Aus Müll wird Wasserstoff

„Das Besondere ist, dass verschiedene Komponenten meines Patents schon existierten“, gibt der Unternehmer zu. Beispielsweise habe es bereits eine Technologie gegeben, bei der Müll verbrannt wurde, um Wasserstoff herzustellen. Das aber habe Kohlenstoffdioxid freigesetzt. „Ich habe also diese Verbrennung aus dem Prozess herausgenommen. Stattdessen habe ich für den Heizprozess kleine Kugeln verwendet, die sich besonders stark erhitzen lassen.“ Ohne die Verbrennung spart sich Thannhäuser auch das umweltschädliche Kohlenstoffdioxid. Das macht seinen Wasserstoff nachhaltig.

## 600 Millionen US-Dollar eingesammelt

So viel zur Theorie. In der Realität sind seine Anlagen aber auch angekommen. Unter anderem in Japan läuft bereits seit einigen Jahren eine. Jetzt will der Deutsch-Amerikaner seine Wasserstoff-Anlagen auch in Deutschland aufstellen. 600 Millionen US-Dollar habe er für seinen Plan bereits eingesammelt. Fünf Concord-Blue-Reformer, wie sie offiziell heißen, will er aus dem Boden stampfen. Derzeit sei Concord Blue dabei, weitere 600 Millionen Dollar einzusammeln. „Wir sind auch sehr optimistisch, dass das klappt“, sagt Thannhäuser.



So sieht der Concord-Blue-Reformer aus @Concord Blue

2002 gründete Charlie Thannhäuser Concord Blue. Doch bereits zuvor war er unternehmerisch tätig – wenn auch nicht mit Wasserstoff. Mit 16 Jahren habe er Programmieren gelernt und nach der Schule eine Firma mit 30 Mitarbeitern aufgebaut. Seine Kollegen und er hätten etwas erfunden, was technisch gesehen so etwas gewesen sei, was heute das Metaverse sei.

## Gestartet als Programmierer

„Aber jeder sagte: ‚Ist ja ganz toll, was ihr da macht. Aber das funktioniert nur mit schnellem Internet – und wer weiß, ob das schnelle Internet je kommen wird‘“, sagt Thannhäuser rückblickend. Schließlich habe ein damaliger führender Video-Hersteller den Code abgekauft.

## 200 Anlagen in Deutschland sind das Ziel

Etwas Neues musste also her. Nach dem Verkauf überlegte sich Thannhäuser, was jeder Mensch in 150 Jahren noch brauchen wird. Sein Ergebnis: Wasserstoff. Er entwickelte ein Konzept und baute eine Pilotanlage in Deutschland. „Als ich dann mal hochgerechnet habe, wie viel Abfall es weltweit gibt, hatte ich einen Aha-Moment. Diese Erkenntnis klingt unglaublich, ist aber wahr: Würde man nur unsere Technologie nutzen und den bestehenden Müll verwenden, entstünde mehr Energie als die gesamte Welt heute braucht“, behauptet er. Als er das realisiert habe, sei er sich sicher gewesen: „Jetzt lohnt es sich richtig, mein Geld und meine gesamte Power in die Entwicklung dieser Technologie reinzustecken.“ Heute, einige Jahre später, stehen die Zeichen auf Wachstum. Gerade sei Concord Blue in Gesprächen mit Mexico-City über einen Auftrag in Höhe von acht Milliarden Dollar. Auch für Deutschland hat der CEO noch große Pläne. Wie er im Interview verrät, wolle er mehr als 200 seiner Anlagen ans Netz bringen. Keine leichte Aufgabe, auch wenn er auf dem Sofa von Business Insider ziemlich entspannt wirkt.